

Berlin, 16. Juni 2008

Presseinformation

Tarifrunde 2008: Banken-Arbeitgeber fordern mehr Flexibilität

Heinz Laber: „Erfolg im Vertrieb und Kundenzufriedenheit müssen sich künftig stärker im Gehalt widerspiegeln“ – Folgen der Finanzmarktkrise beschränken Spielraum für Gehaltsanpassungen

Berlin, 16. Juni 2008. Mit der Forderung nach mehr Flexibilität im Tarifvertrag gehen die Banken-Arbeitgeber in die Tarifrunde 2008, die am kommenden Donnerstag, 19. Juni, in Berlin beginnt. Die Banken wollen vor allem die Vergütung im Vertrieb modernisieren: „Erfolg im Vertrieb und Kundenzufriedenheit müssen sich künftig stärker im Gehalt widerspiegeln“, sagt Heinz Laber, Verhandlungsführer der Banken-Arbeitgeber. Das Flexibilisierungspaket umfasst darüber hinaus die Forderung, den Langzeitkonten-Tarif auszuweiten und die bislang befristete Regelung zur Samstagarbeit dauerhaft im Tarifvertrag festzuschreiben.

Die Gehaltsforderung der Gewerkschaft Verdi in Höhe von 8 Prozent für 12 Monate weisen die Arbeitgeber als deutlich überzogen zurück. „Durch die Finanzmarktkrise ist die Geschäftsentwicklung deutscher Banken auch zukünftig starken Belastungen ausgesetzt. Dies beschränkt den Spielraum für Gehaltsanpassungen deutlich“, sagt Heinz Laber. Zudem seien die Tarifeinkommen der Bankbeschäftigten seit 2000 real um 6 Prozent (nominal um 20 Prozent) und damit deutlich überdurchschnittlich gestiegen.

Eine klare Absage erteilen die Arbeitgeber der Forderung von Verdi, auf Tarifebene über den Verzicht von betriebsbedingten Kündigungen zu verhandeln.

Die Verdi-Forderung nach einem Tarifvertrag zum Gesundheitsschutz lehnen die Arbeitgeber entschieden ab. „Das Bankgewerbe ist die Branche mit dem niedrigsten Krankenstand, der zudem ständig sinkt“, sagt Heinz Laber. Im Übrigen sei für den betrieblichen Gesundheitsschutz gesetzlich alles Nötige umfassend und mitbestimmt geregelt. Das zeige, dass die Banken dieses Thema auf betrieblicher Ebene Ernst nähmen und auch entsprechend handelten. „Eine weitere Regelung auf Tarifebene schafft keinen zusätzlichen Nutzen“, so Laber.

Hinweis an die Redaktionen:

Presseinformation

Unmittelbar an die erste Verhandlungsrunde (voraussichtlich gegen 17:30 Uhr) stehen die Verhandlungsführer von AGV Banken und Verdi für Fragen der Presse zur Verfügung. Das Pressegespräch findet statt im Hotel Palace Berlin, Budapester Straße 45, 10787 Berlin, Raum Petrus, 2. OG. Wir laden Sie hierzu herzlich ein. Anmeldungen unter Tel. (030) 5 90 01 12 70.

Berlin, 16. Juni 2008
Seite 2

Die Arbeitgeber sind am Verhandlungstag telefonisch erreichbar unter Tel. (030) 25 02 21 02, (030) 25 02 21 03, Mobil (0176) 22 93 13 39.

Der AGV Banken führt die Tarifverhandlungen gemeinsam mit dem Bundesverband öffentlicher Banken (VÖB). Die Verhandlungsgemeinschaft vertritt die privaten Banken (darunter alle Großbanken) sowie die öffentlichen Banken (Landesbanken, Girozentralen und nicht kommunal getragene Sparkassen) mit insgesamt rund 240.000 Beschäftigten.

Dem AGV Banken gehören über 140 Institute (Großbanken, Regionalbanken, Pfandbriefbanken, Spezialbanken, Privatbankiers und Bausparkassen) mit rund 163.000 Beschäftigten an. Der Arbeitgeberverband vertritt die sozialpolitischen Interessen seiner Mitglieder, schließt als Tarifträger auf Bundesebene Tarifverträge mit den Gewerkschaften ab, informiert und berät die Mitgliedsinstitute und vertritt sie vor Arbeits- und Sozialgerichten in Grundsatzfragen. Darüber hinaus nimmt er die sozialpolitischen Belange des privaten Bankengewerbes gegenüber Regierungs- und Verwaltungsstellen wahr. Der AGV Banken unterstützt seine Mitglieder in der beruflichen Aus- und Weiterbildung und berät die zuständigen Ministerien bei der Entwicklung von einschlägigen Gesetzen und Ausbildungsordnungen. Vorsitzender des AGV Banken ist Heinz Laber, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG.

Pressekontakt: Carsten Rogge-Strang
carsten.rogge-strang@agvbanken.de
Tel. (030) 5 90 01 12-74.